

schneiden und zu sammeln. Die nach dem Berliner Kupferstichkabinett größte deutsche Sammlung dieser Art in München umfaßt etwa 870 Nummern. Ein Viertel dieses Bestandes, 206 Stücke aus italienischen, 17 aus spanischen Hss. stammende Stücke, ist in dem vorliegenden Katalog vorbildlich erschlossen und erläutert. Es handelt sich vorwiegend um liturgische Fragmente, doch finden sich auch 19 juristische Texte und ein Stück aus einem philosophischen Traktat. Dreizehn Fragmente meist kirchenrechtlichen Inhalts konnten nicht identifiziert werden. In der Einleitung behandelt die Bearbeiterin den gesamten Komplex der ausgeschnittenen Miniaturen. Der Band ist mit einem Register der Personen, Orte und Sachen ausgestattet.

H. M. S.

Bertram Haller, Die Handschriftensammlung der Universitätsbibliothek Münster. Bemerkungen zu Josef Staenders Handschriftenkatalog der „Bibliotheca Paulina“ aus dem Jahre 1889, Westfälische Forschungen 36 (1986) S. 133–135, weist darauf hin, daß von den 761 Hss., die J. Staender im „Chirographorum in Regia Bibliotheca Paulina Monasteriensi Catalogus“ (Vratislaviae 1889) verzeichnet hat, nach dem Brand der Bibliothek am 25. 4. 1945 heute nur noch 16 Werke in 39 Bänden in der Universitätsbibliothek Münster, seit 1902 Rechtsnachfolgerin der Bibliotheca Paulina, erhalten sind. Ein Verzeichnis dieser Hss. ist beigelegt (S. 134 f.), ferner eine Liste von sechs vernichteten Handschriften, von denen aber noch Photokopien bzw. Mikrofilme in der Universitätsbibliothek Münster vorhanden sind (S. 135).

Goswin Spreckelmeyer

Die Handschriften der Stadtbibliothek Nürnberg. Band 2: Die lateinischen mittelalterlichen Handschriften, Teil 2: Bibelhandschriften und Liturgica einschließlich der griechischen Texte, bearb. von Ingeborg N e s k e, Wiesbaden 1987, Otto Harrassowitz, XXI u. 192 S., 32 Abb., DM 112. – Mit dem vorliegenden Band wird mit der Beschreibung von 137 Bibel- und Liturgik-Hss. nach langen Jahren (vgl. zuletzt DA 25, 247 f.) die Bearbeitung einer der wichtigsten und zugleich am schlechtesten erschlossenen Hss.-Sammlungen der Bundesrepublik fortgesetzt. Für den Historiker sind zwar die hier verzeichneten Hss. sachlich ähnlich unergiebig wie die Patristika des Vorgängerbandes, doch ist zu hoffen, daß in Bälde Beschreibungen von Hss. mit geschichtlich belangvolleren Sachbetreffen folgen werden. So ist hier hervorzuheben, daß unter den Provenienzen mit nicht weniger als 51 Stücken das Nürnberger Katharinenkloster den Löwenanteil hat und sich damit erneut als das wohl bedeutendste geistige Zentrum der Stadt erweist. Indices und Anlage der Beschreibungen folgen dem üblichen Schema der von der DFG geförderten Hss.-Kataloge.

A. P.

Kataloge des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg. Die Handschriften des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg. 2. Bd.: Die lateinischen mittelalterlichen Handschriften, 2. Teil: Hs 22922–198390. Anhang, beschrieben von Har do Hilg, Wiesbaden 1986, Otto Harrassowitz, XXV u. 200 S., DM 108. – Mit der Beschreibung von 85 Hss., 20 Fragmenten und „zwei Sammelmappen mit insgesamt 60 Manuskript-Bruchstücken“ kommt, wie der Bearbeiter S. XV mitteilt, die Katalogisierung der lateinischen ma. Hss. des Germanischen Nationalmuseums „zu einem vorläufigen Abschluß“. Die hier erfaßten Codices und Fragmente gleichen nach Disparatheit der Provenienzen und Inhalte ganz den im ersten Teil beschrie-